

Leo Fellingner

FOTOGRAF UND AUTOR



Leopold Fellingner

„Ich sehe mich nicht als Fotograf, sondern als ein Suchender, denn die Suche verwandelt das Sein in eine lebenslange Entdeckungsreise und die Zeit in eine Summe von Augenblicken. Der Reichtum des Augenblicks offenbart sich vor allem im direkten Sinn des Wortes, dem Sehen. Es erschließt sich der Zauber des Augenblicks im Bewusstsein, dass die eigene Welt in jedem Augenblick neu entsteht, prall gefüllt mit unzähligen Momenten voller Inspiration und dem dadurch entstehenden Bilder-Universum.“

- 1955: in Salzburg geboren
- 1961: Grundschule in Salzburg, anschließend zweijähriges Gastspiel in der Höheren Technischen Lehranstalt für Hochbau
- 1971: vierjährige Lehre als Lithograf und Reprofotograf, erste Erfahrungen und Experimente mit dem Genre Fotografie
- 1976: Praxisjahre als Reprofotograf
- 1983: erste Einzelausstellung bei Photo Umago, Galerie für zeitgenössische Fotografie in Triest, Friaul-Julisch Venetien/Italien. In den darauf folgenden Jahren Distanzierung vom Einzelbild und in Folge Weiterentwicklung zu konzeptionellen Arbeiten und Serien
- 1989: (bis1991) zahlreiche Werke und Serien, u. a. Venezianisches Credo, Eine andere Wirklichkeit
- 1992: Auseinandersetzung mit neuen Techniken, Wechselspiele von Projektion und Fotografie, neue Serien, z.B. Mani – Plädoyer für einen vergessenen Landstrich. Experimente mit genreübergreifenden Ausdrucksformen: das fotografische Bild in Kontext mit Lyrik, Tönen und laufenden Bildern in Super 8-Technik. Nächster Schritt: in Installationen zu denken und zu arbeiten
- 1994: das erste Resultat war eine Gemeinschaftsausstellung im Haus der Berufsvereinigung Bildender Künstler in Salzburg zum Thema Chaos. Im selben Jahr Gründung des Kunstförderungsprojektes „temporary gallery“ in Salzburg
- 1995: entstand ein für die eigene künstlerische Entwicklung wichtiges Werk – ZeitFlug – Ausstellung in Salzburg und Veröffentlichung in Buchform
- 1997: LowMotion, eine Arbeit mit Polaroids und Sehmaschinen, Ausstellung in München bei der EigenArt
- 1999: Road Movies, eine thematische Auseinandersetzung mit der Welt der großen Medien, Polaroids
- 2000: SevenStones, Objekte aus Beton und Gips, erste Auseinandersetzung mit skulpturhafter Gestaltung

- 2001: Gründung des Kulturvereines KunstBox
- 2001: (bis 2003) net_works, Bilder – eine Konzeptarbeit mit Bildern und Texten aus dem Internet, Ausstellungen bei Art Europe AG, Salzburg, Dominikanerkirche in Krems, Art Gallery in Tulln, Installation am Grazer Hauptbahnhof (Kulturhauptstadt)
- 2004: net_works, Ausstellung in der Galerie Studio 20 in Tulln, Aufbau eines Zentrums für zeitgenössische Kultur in Seekirchen
- 2005: Eröffnung des offenen Kulturhauses EmailWerk in Seekirchen, net_works, Ausstellung auf der Shanghai Art Fair, China
- 2006: Gemeinschaftsausstellung mit Harald Wiesleitner und Josef Schöffmann: reverse_mozart, eine Intervention am Salzburger Hauptbahnhof im Mozartjahr
- 2007: öffentliche Exkursionen in der Kunstwelt von SecondLife mit dem Avatar Lions Villota
- 2008: Publikation „Auf der Suche nach der Inspiration des Ufers“ (Herausgeber) Edition Kunstbox im Otto Müller Verlag
- 2009: Umfangreiche Rechercharbeit und Materialsammlung zum Thema „Symmetrie in der Kunst“
- 2010: Publikation „Der kaleidoskopische Blick“ als Abschlussarbeit zum Thema „Symmetrie“
- 2011: Publikation „Erzählte Landschaft“ (Herausgeber) Edition Kunstbox im Otto Müller Verlag
- 2014: Präsentation der Machbarkeitsstudie „SprachLust“ für die Errichtung eines Sprachmuseums
- 2015: Einzelausstellung „Landart-Fotografie“ im Emailwerk Seekirchen
- 2016: Einzelausstellung „Der kaleidoskopische Blick“ im REGUS Business Centre Salzburg
- 2019: Einzelausstellung „Der kaleidoskopische Blick“ im FIRST FLOOR Mattsee
- 2021: Publikation „Ich ist der Andere“, Briefe an mich – eine autobiografisches Reisetagebuch, Bild- und Textband
- 2023: Einzelausstellung „Kaleidoskopien“ im Museum Sigl-Haus, St. Georgen
- 2023: „Conversion“ – Multimedia-Installation von Sepp Weichenberger und Leo Fellingner im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung des Künstlerhaus Wien im Palazzo Bembo, Venedig
- 2024: „Conversion“ – Multimedia-Installation von Sepp Weichenberger und Leo Fellingner im Österreichischen Kulturforum Rom

Einen vollständigen Überblick über Werk und Arbeitsweise findet man unter:

www.leofellinger.at/bio

Statement

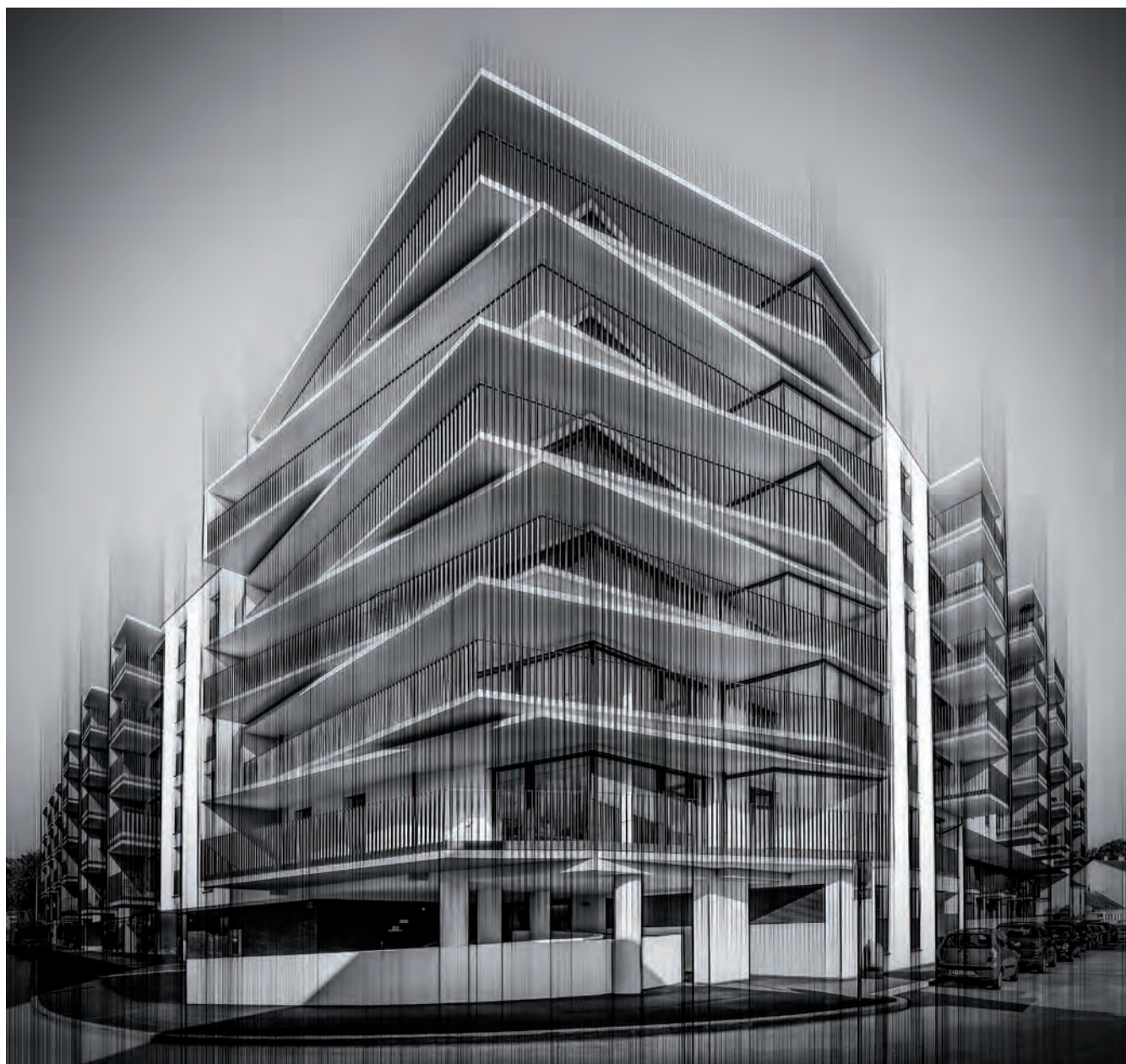
In erster Linie bin ich Fotograf. Mich in eine Genre-Schublade zu stecken, kann nicht gelingen, dazu ist meine Neugierde zu groß. Aber Architekturfotografie ist für mich wahrscheinlich eines der faszinierendsten Fotografie-Themen überhaupt. Geometrie, Linien, Perspektiven – die Kreativität des Architekten/der Architektin zu analysieren und wiederzugeben, das fasziniert mich. Natürlich fließt da auch ein fotografischer Stil ein, aber das ist das Schöne – es verbinden sich (manchmal auch unterschiedliche) Sichtweisen.

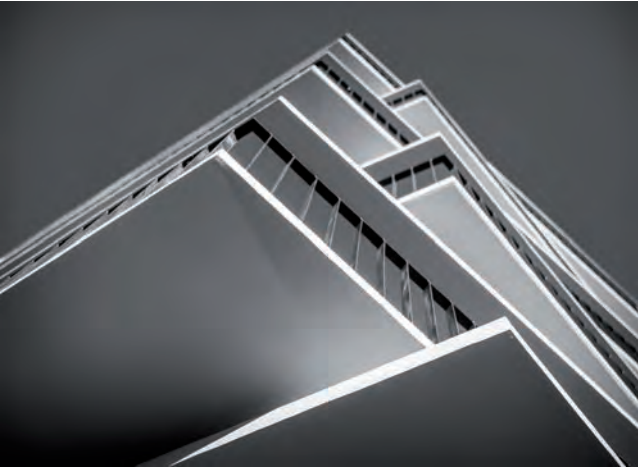
Meine stilistischen Vorlieben gehören zu weiten Teilen der Symmetrie (und damit auch gleichzeitig der Asymmetrie) und dem Minimalismus. Symmetrien und Asymmetrien gibt es in allen Bereichen der Wirklichkeit. Das Bestreben, ihr Wechselspiel zu erfassen, verbindet die Wissenschaften mit den Künsten. Symmetrie und Asymmetrie sind Strukturprinzipien, die sich in Mathematik und Philosophie abstrakt definieren lassen, doch auch die Kunst – von der Musik bis zur Architektur – beschäftigt sich in jeweils eigener Weise mit Symmetrie und Symmetriebrüchen. Minimalismus hingegen ist zwar einerseits bekannt aus der Kunstgeschichte, hat aber seine Wurzeln auch tief in der Architektur. In den frühen 1960er Jahren etablierte sich Minimalismus in den USA als Gegenbewegung zur gestischen Malerei, die, wenn man beispielsweise an das damals beliebte Action Painting denkt, zur Zeit der Flowerpower-Bewegung wirklich bewegt war. Ab etwa der 1920er Jahre ist Minimalismus in der Architekturmoderne zu finden. So ist das Bauhaus in Deutschland hier Vorreiter mit Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe. Er war es auch, der die Formulierung „Weniger ist mehr.“ aufgegriffen hat, um damit seine Vorstellung von Architektur zu postulieren. Diese prägnante Phrase beschreibt gut den Stil, den ich für meine Fotografie oft in Anspruch nehme. Es ist der Wunsch nach Übersichtlichkeit und Klarheit, nach Reduktion auf das Wesentliche.

Darüber hinaus gibt es etwas, das Fotografie überhaupt erst möglich macht: Das Licht. Es spielt nicht nur in der Fotografie eine zentrale Rolle, sondern vor allem im menschlichen Leben. Zum einen als lebenspendende Quelle, als Phänomen sinnlichen Erlebens und, natürlich auch, als Phänomen physikalischer Untersuchung und Beschreibung. Es spielt aber auch eine zentrale Rolle im Verstehen unseres Daseins in der Welt, hier vor allem als Metapher und Symbol, und dies insbesondere in der Poesie, in der Religion und in der Philosophie. Für die Kunst der Fotografie, die ja nicht von ungefähr Lichtmalerei bedeutet, ist Licht der wichtigste „Brennstoff“. Das Licht entscheidet über Gelingen und Versagen eines Bildes, aber vor allem prägt Licht den Stil jedes Fotografen. Nur um zwei ganz gegensätzliche zu nennen: Jeanloup Sieff – im ausgetüftelten Spiel von Licht und Schatten schuf er immer wieder eine Atmosphäre des Rätselhaften, die harten Schatten nicht als Gegenteil, sondern als Ergebnis von Licht betrachtend. Ganz anders Richard Avedon, der in vielen seiner Bilder nahezu schattenlos arbeitete, um jedes Detail eines Körpers oder Gesichtes an die Oberfläche zu bringen. Sehen und Licht sind also untrennbar miteinander verbunden. Nicht nur ein Körper, eine Form, eine Skulptur leben vom Licht, in der Architektur bekommt das Licht noch eine besondere Bedeutung.

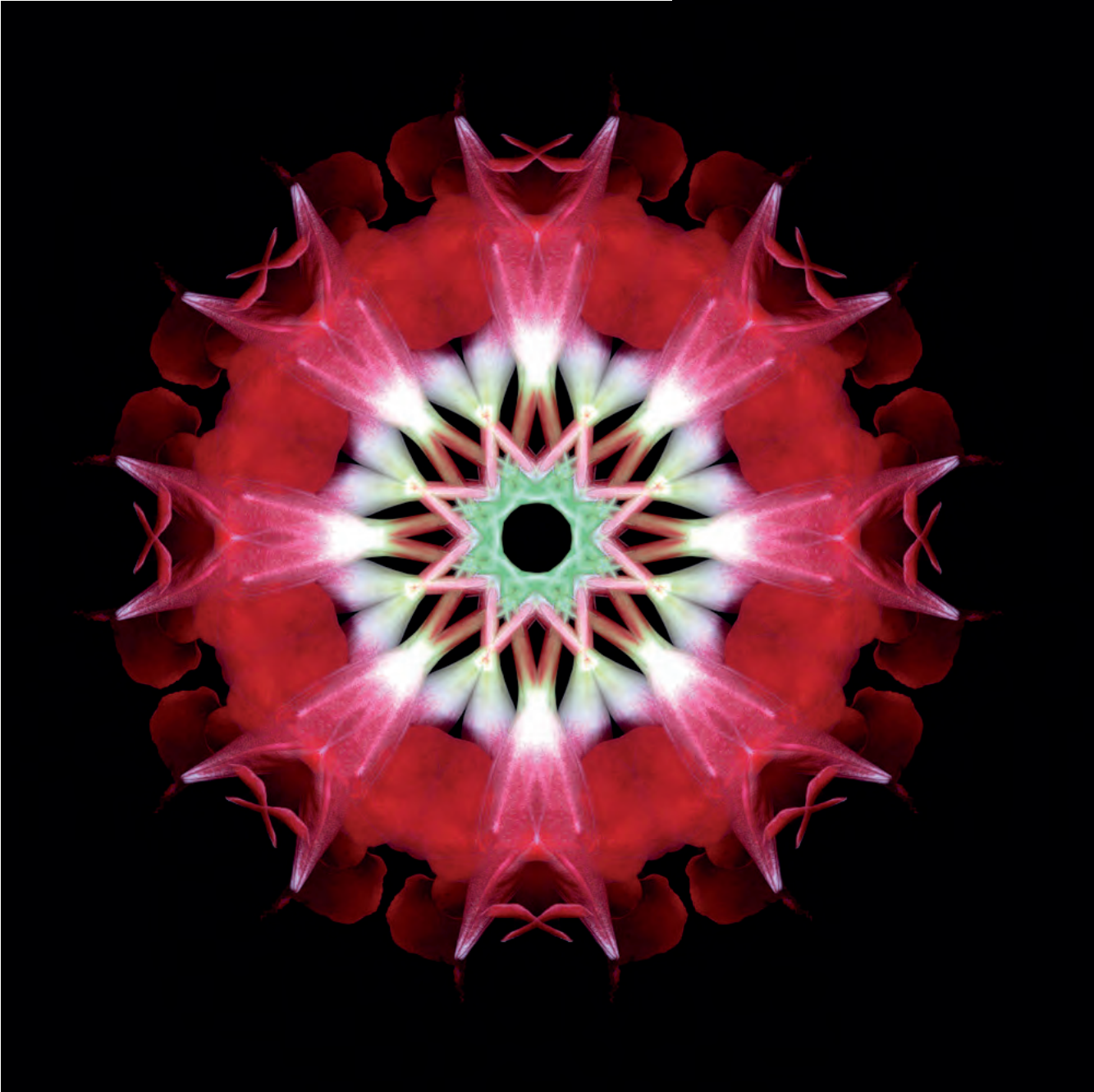
In erster Linie bin ich Fotograf.

Architekturfotografie





Der kaleidoskopische Blick

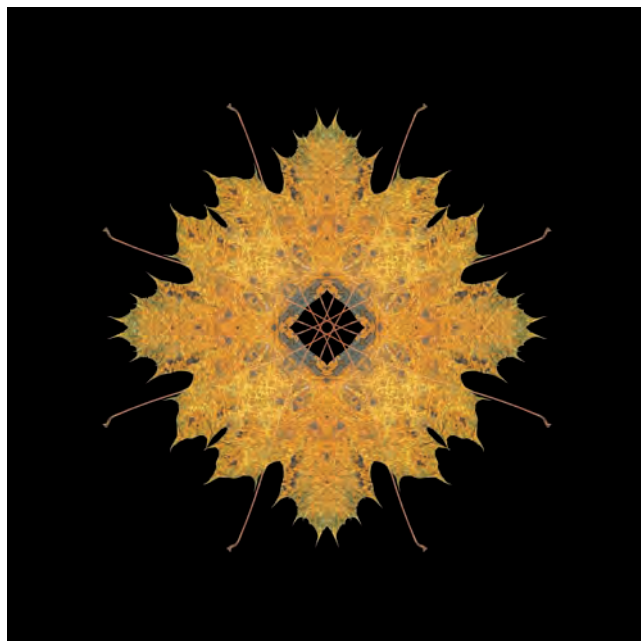
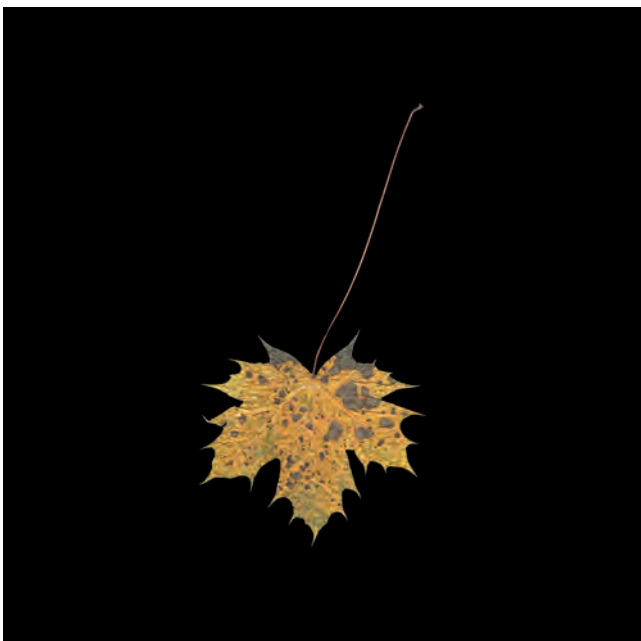


Blüte

Ast

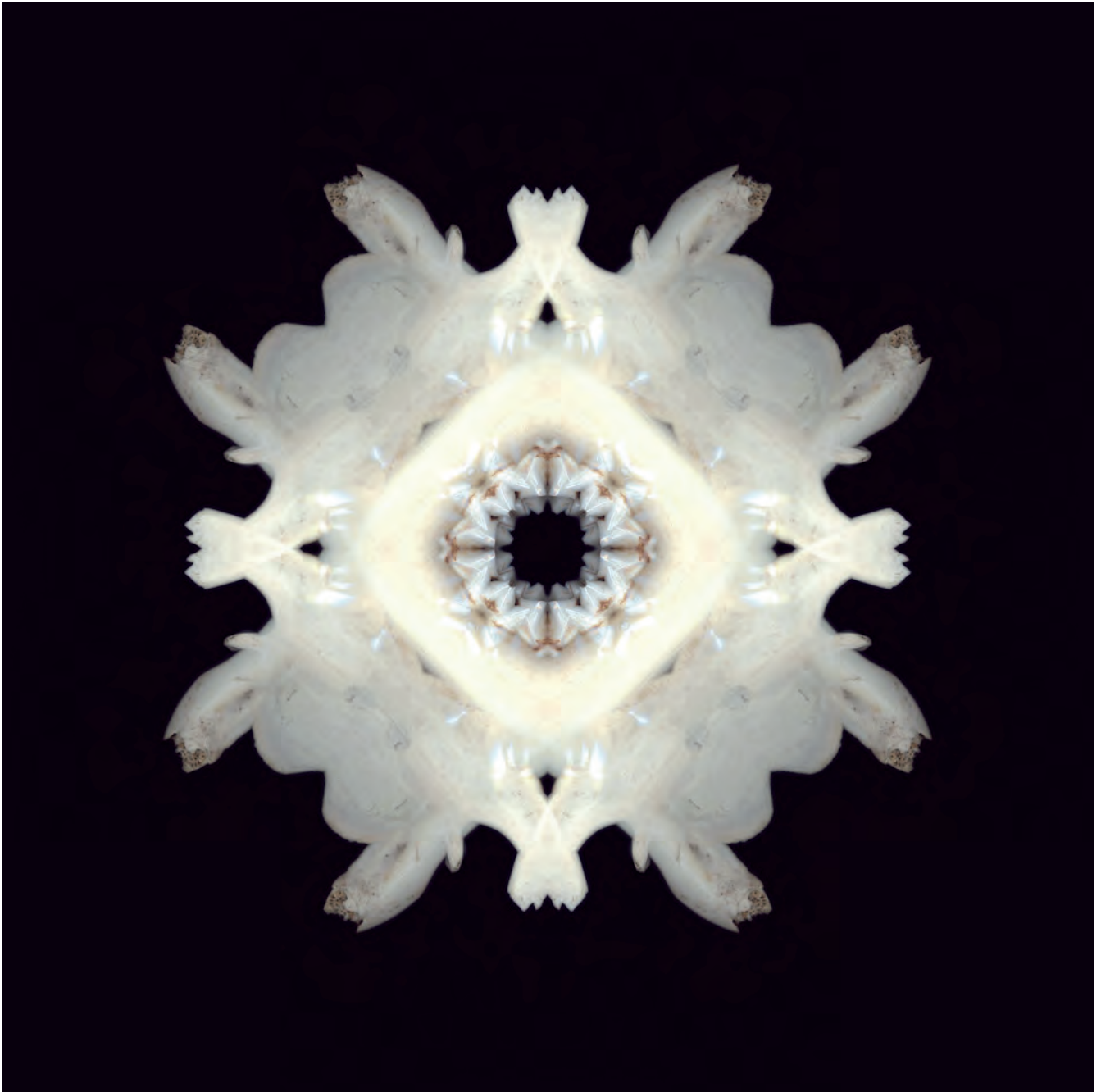


Ahornblatt



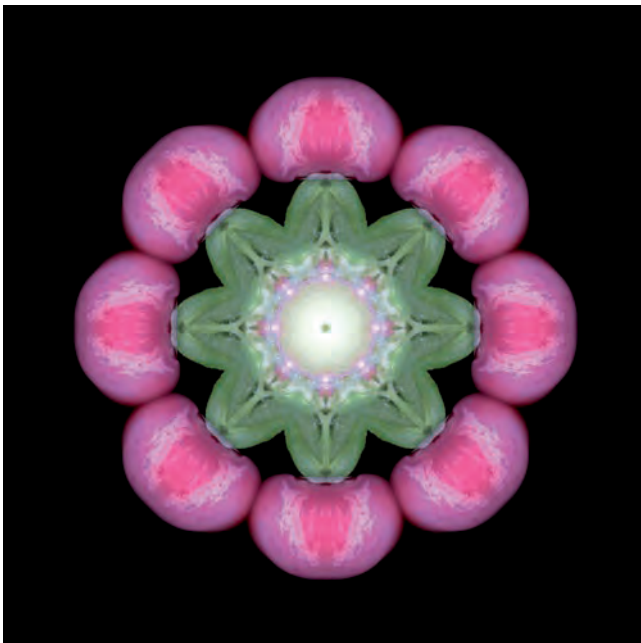
Dattelkern

Der kaleidoskopische Blick:
Zwei Beispiele vorher und nachher

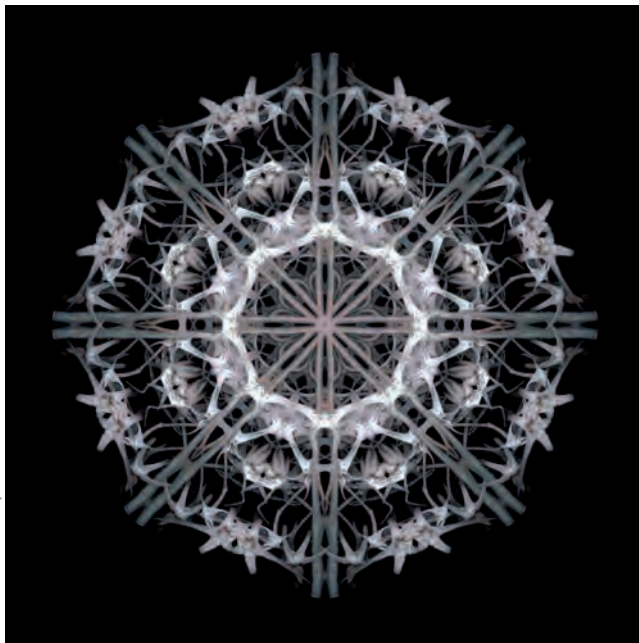


Der kaleidoskopische Blick

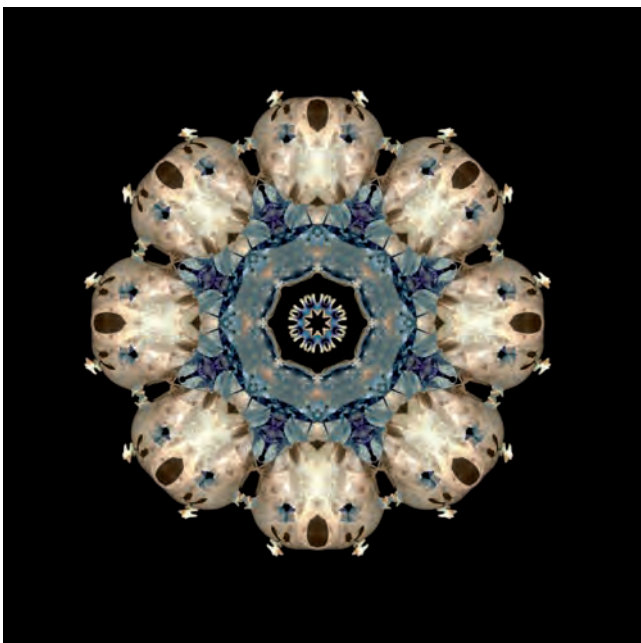
Bohne



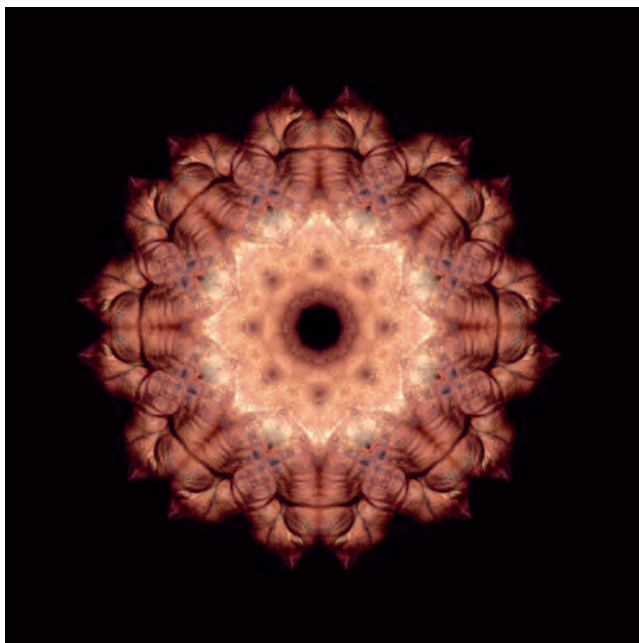
Tomatenrispe



Echsenkopf



Dattelkern



Der kaleidoskopische Blick

net_works

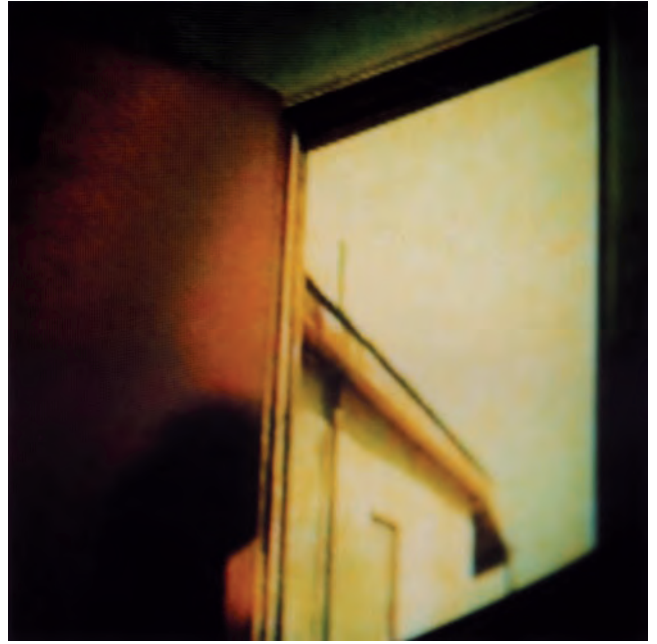




net_works

Polaroids





Polaroid

Objekte

